Lawinenunglück am Aletschwald

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **7 (1931)**

Heft 7

PDF erstellt am: **28.03.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-752742

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Lawinenunglück am Aletschwald

Am 28. Januar verunglückte im Aletschwald eine neunköpfige Partie durch eine Staublawine. In der Lawine blieben vier Teilnehmer: der Adelbodner Führerobmann Christian Bärtschi, Frau und Fräulein Furniwall und Frl. Galloway. Frau Furniwall konnte noch nicht geborgen werden. Phot. Dellberg



Kartenausschnitt vom unteren Teil des Aletschgletschers mit dem Aletschwald. (+) die Unglücksstelle







Das Ergebnis der Ausgrabung



Auf einer auf Skiern montierten Tragbahre werden die Verunglückten auf der Lawine hangaufwärts transportiert, um nach Riederalp und Mörel gebracht zu werden. Nach zwei Tagen strengster Arbeit waren die Leichen, mit Ausnahme der von Frau Furniwall, geborgen

Die fünf zum Teil verwundeten Ueberlebenden, die Führer Fritz Bärtschi, Emanuel Gyger und die Engländer Herr Furniwall, Frl. Lee und Frl. Stead brachten zwei Nächte und einhalb Tage in der Nähe der Unglücksstelle unter einer Arve und einer Tanne zu, wo sie sich ein fachmännisch einwandfreies Lager aus Schnee und Arvenästen herrichteten. Kompaß und Karte waren mit dem verunglückten Christian Bärtschi in die Tiefe gerissen worden, so daß sie an Ort und Stelle bleiben mußten. Der Proviant ging ihnen aus; da machten sie sich auf den Weg zur Riederfurka und wurden unterwegs von der Rettungsmannschaft aufgefunden

Der Lawinenzug. Die Lawine brach los von Punkt 2320 und ging durch den Ausläufer des Aletschwaldes in ungeheurer Breite gegen den Aletschgletscher hinunter. Unser Bild zeigt den östlichen Lawinenarm, an dem das Unglück geschah, und der nur etwa $^1/_3$ der ganzen Lawinenbreite ausmachte. (+) Einmündung der Skispur der Verunglückten in die Lawine



Unter Leitung von Karl Dellberg, Präsident des Skiklubs Brig, und gestützt auf die Angaben von Emanuel Gyger, dem Führer, der selbst zu den Geretteten der Unglückspartie gehörte, wurden die Sondierungsarbeiten auf den Abschnitt beschränkt, in dem die Verunglückten liegen mußten. Mann an Mann sondierte die Bergungskolonne mit Stäben jeden Fußbreit in die Länge und in die Breite. Bei 1 wurde Frl. Furniwall gefunden, bei 2 Frl. Galloway und bei 3 die Skier der letzteren